

KÜS auf Kurs

Trotz eines HU-schwächeren Jahres konnte die KÜS im ersten Halbjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gut 63.000 Hauptuntersuchungen mehr durchführen. KÜS GF Peter Schuler gab sich zur Automechanika optimistisch, bis Jahresende diese Zuwachsraten halten zu können.

Interessante Ergebnisse für die KÜS lieferte eine im Auftrag von BBE Retail durchgeführte Studie bei 1.000 Befragten zum Thema technische Überwachung und Verkehrssicherheit. Danach beurteilten 96 Prozent der Befragte die HU als sehr wichtiges Instrument für die Verkehrssicherheit in Deutschland. Rund 51 Prozent der Befragten

sehen eine Begutachtung von Fahrzeugen nach reparierten Unfallschäden als sehr sinnvoll an. Etwa 37 Prozent unterstützen die Forderung der Überwachungsorganisationen, die HU-Prüfintervalle für ältere Fahrzeuge ab einem Fahrzeugalter von sieben Jahren zu verkürzen. Schuler zeigte dafür Verständnis, dass die Mehrzahl der Befragten dieses Thema aus wirtschaftlichen Gründen kritisch sieht. Schuler: „Unsere Mängelstatistik und die der anderen Prüforganisationen spricht jedoch eine deutliche Sprache, vor allem in Hinblick auf den immer älter werdenden Fahrzeugbestand in Deutschland sollte man das Thema jährliche Prüffristen ab sieben,

acht oder neun Jahren diskutieren.“ Apropos ältere Fahrzeuge: In den Untersuchungen von Fahrzeugen mit H-Kennzeichen stellen die KÜS-Prüfer vermehrt fest, dass sich die automobilen Schätzchen nicht immer in bestem Zustand präsentieren – vor allem wenn man genauer unters Blech schaut. Ebenfalls auffällig ist eine nicht unerhebliche Zahl von Fahrzeugen mit nachgerüsteter Gasanlage, bei denen überwiegend Undichtigkeiten der Gasanlage beanstandet werden müssen und wo teils abenteuerliche Konstruktionen mit Wasserschläuchen als Gasleitung oder selbst geschweißte Halterungen an Gastanks entdeckt werden. *ts*



Peter Schuler, Geschäftsführer der KÜS: „63.000 HU mehr im ersten Halbjahr.“